

Immer mit vollem Einsatz dabei: Jürgen Kugler (r.) bei einem Rollitennis-Schnupper-Workshop.



Foto: Privat

In den DRS-Medien stellen wir dich meist als ›DRS-Fachbereichsleiter Rollstuhltennis‹ vor – einfach deshalb, weil die Liste der Funktionen, die du innerhalb und rund um den Rollstuhlsport einnimmst, als Bildunterschrift unter kein Foto passen würde. Vielleicht kannst du die Liste hier einmal komplettieren?

► **Jürgen Kugler:** Aktuell bin ich Vize-Präsident ›Sport und Vereinsentwicklung‹ und Fachwart Rollstuhltennis beim Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz (BSV), Rollstuhlfachwart des DRS für Rheinland-Pfalz, Fachbereichsleiter Rollstuhltennis beim DRS und 1. Vorsitzender sowie Trainer/Übungsleiter beim Rollitennis e.V. Zudem bin ich als Trainer B, Tennis/Rollstuhltennis und Übungsleiter B, Neurologie Rehasport sowie als Übungsleiter C, Breitensport-Behindertensport/Rollstuhlsport in der Rehabilitation tätig.

Innerhalb dieser vielzähligen Positionen bist du überdurchschnittlich umtriebig. Nahezu jedes Wochenende organisierst du Turniere, Schnupperangebote, auch weit über Rheinland-Pfalz hinaus,

ROLLSTUHLTENNIS IST SEINE OBSESSION

Interview mit ›Multi-Funktionär‹ Jürgen Kugler

dazu die regelmäßigen Trainingstage in deinem Verein – das klingt nach einem Full-Time-Job. All diese Aufgaben erledigst du aber ehrenamtlich. Unweigerlich stellt sich da die Frage – ganz im Sinne unserer Jahresaktion ›#meineMotivation‹: Was treibt dich an, soviel Zeit und Energie in den Rollstuhlsport zu stecken?

► Als ›noch-nicht-offiziell-Rentner‹ bin ich »wie die Jungfrau zum Kinde« mit Rollstuhltennis in Berührung gekommen und es hat mich nicht mehr losgelassen. Vor allem der zwischenmenschliche Kontakt zu den großen und kleinen Menschen mit den besonderen Anforderungen, Bedürfnissen und auch Fähigkeiten, treiben mich Tag für Tag an, ihnen eine Lobby zu geben. Außerdem kann ich mich glücklich schätzen, meine Frau an meiner Seite zu haben, die genauso tickt und mich zu jeder Zeit bei al-

lem unterstützt und hilft, wo immer sie kann. Gemeinsam als Team kann viel erreicht und bewegt werden.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das dir in Erinnerung geblieben ist, worüber du sagst: »Genau deshalb mache ich das so gerne«?

► Diese Frage ist eigentlich mit der vorherigen schon beantwortet, denn bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit als Fachbereichsleiter, sowie auch als Trainer und Übungsleiter, habe ich immer wieder besondere Erlebnisse, mit sehr vielen gute Erinnerungen, die ich nicht mehr missen möchte. Als Zusatz kann ich noch sagen, es ist das gute und warme Gefühl, denn man bekommt mehr zurück, als man gibt.

Wie bist du eigentlich zum Rollstuhlsport gekommen? War Tennis schon immer ›deine‹ Sportart?

► Sport war immer schon wichtig für mich, ob Wettkampfschwimmen, im Fitnessbereich und auch bei anderen Rückschlagsportarten war ich unterwegs. Mit dem Tennissport habe ich relativ spät angefangen, wusste aber direkt, das ist eine Sportart, die man sehr lange ausüben kann. Mit meiner Frau und einigen Tennisfreunden waren wir zu einem Tennis-Mixedturnier eingeladen und dort stellte der damalige Bundestrainer für Rollstuhltennis zum Ende des ersten Turniertages Rollstuhltennis vor und da war es um mich geschehen. Wir schwammen auf einer Wellenlänge und seitdem, mittlerweile über 13 Jahre, ist Rollstuhlsport, im Besonderen Rollstuhltennis, meine Obsession.



Jürgen Kugler mit seiner Frau Elke, die ihn tatkräftig unterstützt.

Was macht für Dich den besonderen Reiz am Rollstuhltennis aus?

► Der Reiz ist, jedem*r Rollstuhltennis näher zu bringen und aufzuzeigen, wie es möglich ist, diese fantastische Rollstuhlsportart, die im Freien, in der Halle, zu zweit oder zu viert und auch gemeinsam mit Läufer*innen gespielt werden kann. Die Vielfalt der Umsetzung und Möglichkeiten, wie ein junger oder älterer Mensch trotz verschiedener Einschränkungen, diese fantastische Sportart ausüben kann.

Für wen ist Rollstuhltennis geeignet?

► Tennis im Rollstuhl kann jede*r spielen, der/die entweder aufgrund einer Behinderung komplett auf den Rollstuhl angewiesen ist, eine Gehbehinderung hat oder sozusagen als Nichtbehinderte*r einen irreparablen Schaden an Hüfte, Knie oder Fußgelenken aufweist, die eine dauerhafte Ausübung der Sportart als Fußgänger*in verhindert. Zu Behinderungen gehören auch: Nervenschädigungen, Spina Bifida, Querschnittslähmungen, Amputationen, Fehlbildungen der unteren Extremitäten oder neurologische Erkrankungen.

Auf sportlicher und spielerischer Ebene gilt es Herausforderungen anzunehmen und schon kleinste Erfolge sind die größte Motivation.

Wie motivierst du andere Menschen, Sport zu treiben und sich mit dem Tennisschläger und Rollstuhl auf den Tartan- oder Aschenplatz zu begeben?

► Na ja, zuerst muss natürlich in die große weite Welt hinaus getragen werden, dass man Tennis tatsächlich im Rollstuhl spielen kann. Denn das ist für manche Menschen nicht nachvollziehbar und sie gucken ganz ungläubig. Aber wenn sich erst einmal jemand für Rollstuhltennis interessiert und bei mir anfragt, beginnt bereits die Motivation, denn ich lade jeden zu einem Schnuppertraining ein, oder wenn ein Verein anfragt, wird auch ein Schnuppertraining/Aktionstag auf der Vereins-Tennisanlage gemacht. Vom Verein haben wir eigene Sportrollstühle in fast jeder Größe, so dass das benötigte Equipment vorerst von uns gestellt wird. Wichtig ist natürlich, direkt ein Erfolgserlebnis zu erzeugen, was ganz schnell geschieht und in kürzester Zeit ist es einem Anfänger*in möglich, einen Tennisball über das Netz zu schlagen, denn nichts ist fruchtbarer als der Erfolg.

Gab oder gibt es Personen oder Vorbilder, die Dich im Laufe Deines Lebens besonders motiviert haben oder die Dich während Deiner



Foto: Privat

„ Ich bin zufällig mit Rollstuhltennis in Berührung gekommen und es hat mich nicht mehr losgelassen. Vor allem der zwischenmenschliche Kontakt zu den großen und kleinen Menschen mit ihren besonderen Anforderungen, Bedürfnissen und auch Fähigkeiten, treiben mich Tag für Tag an, ihnen eine Lobby zu geben.“

JÜRGEN KUGLER

#MEINEMOTIVATION

bisherigen Trainer- und Übungsleiter-Laufbahn besonders begleitet oder beeinflusst haben?

► Seit ich den Rollstuhlsport kennengelernt habe und immer weiter dazulerne, hatte und habe ich natürlich viele Personen getroffen, die mich inspiriert haben, aber auch leider andere, die man nicht braucht.

Die mich am meisten bei meiner bisherigen Trainer- und Übungsleiter-Laufbahn motivieren, um das zu machen, was ich mache, sind die Menschen



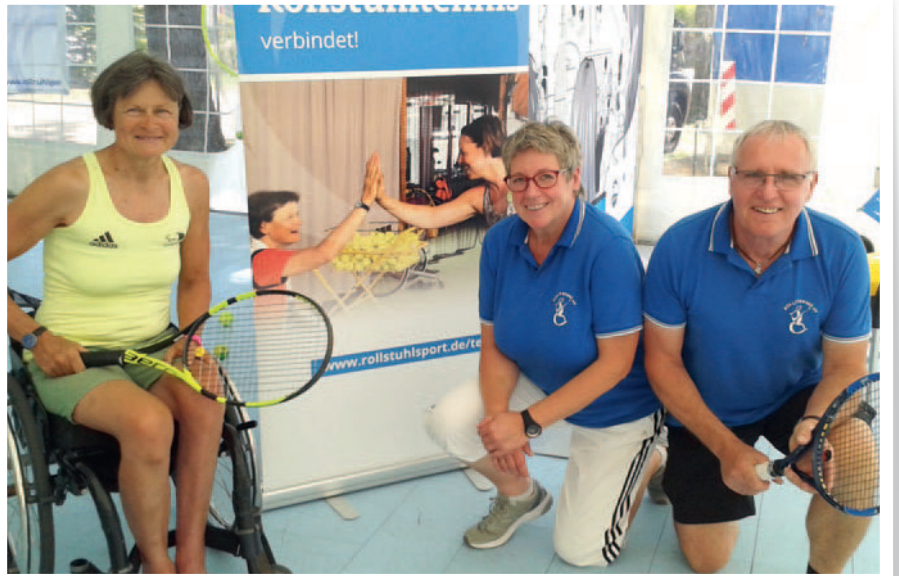
die zu mir kommen. Sie schenken mir, trotz ihrer verschiedenen Einschränkungen, ihr Vertrauen und haben die Zuversicht, eine Sportart mit und von mir im Verein zu erlernen und auf vielfältige Weise ausüben zu können. Den Wegweiser dafür, habe ich bei meinem ersten Ausbildungs-Lehrgang im Rollstuhlsport getroffen, denn dort habe ich Horst Strohkendel vom DRS kennengelernt. Seitdem habe ich einige Aus- und Weiterbildungen absolviert und den eigenen Weg gefunden.

Hast du ein ›Lebensmotto‹, dass dich antreibt? Wenn ja, welches?

► Aufgeben ist keine Option – alles geht, manchmal eben nur anders! Und es gibt immer einen Weg – in allen Lebenslagen.

Wie schon anfangs besprochen hast du, gemeinsam mit deiner Frau Elke, immer einen recht eng gestrickten Terminkalender – was steht in Sachen Rollstuhltennis in diesem Jahr noch auf dem Programm?

► Du hast recht, der Kalender ist recht voll und ich muss echt sehen, dass wir



»AUF SPORTLICHER UND SPIELERISCHER EBENE GILT ES HERAUSFORDERUNGEN ANZUNEHMEN UND SCHON KLEINSTE ERFOLGE SIND DIE GRÖSSTE MOTIVATION.«

Jürgen und Elke Kugler, mit Dorothee Vieth (l.) anlässlich der Präsentation von Rollstuhltennis während der Rollstuhlbasketball-WM 2018 in Hamburg.



Fotos: Privat

DRS Jahresaktion 2022



JÜRGEN KUGLER

Wohnort: Bad Honnef

Alter: 69

Rollstuhlfahrer: nein

Aktiver Sportler: ja

Sportarten: Tennis/Rollstuhltennis, Rehasport

Heimverein: Rollitennis e. V.

Hobbys: Tennis, Bergwandern, Schwimmen

Interessen: Neuroathletik

uns gemeinsam mal paar Tage freischaufeln, denn so lieb wie sie ist ... Die Termine findest du auf der Vereins-homepage: www.rollitennis.de

Hast du persönliche Ziele, die du speziell im Rollstuhltennis oder aber auch für dich selbst noch umsetzen möchtest?

► Tennis ist seit Jahrzehnten die Sportart, die ich intensiv betreibe und jetzt auch Rollstuhltennis und ein Rehasport-Bereich im Verein. Ich bin ein Mensch mit einer positiven Einstellung, der nach vorne schaut und sich immer neue Herausforderungen und Ziele sucht. Gerne würde ich das Thema Inklusion Rollstuhlsport noch mehr forcieren.

Das Interview führte Malte Wittmershaus